

Beate Lambrecht

Hundeschule für Schulhunde

Ausbildungsprogramm für
Begleithunde in Pädagogik
und Therapie



© 2016 KYNOS VERLAG Dr. Dieter Fleig GmbH
Konrad-Zuse-Straße 3, D-54552 Nerdlen/Daun
Telefon: 06592 957389-0
Telefax: 06592 957389-20
www.kynos-verlag.de

Grafik & Layout: Kynos Verlag
Gedruckt in Lettland

ISBN 978-3-95464-099-7

Bildnachweis: Alle Fotos www.tierfotografie-winter.de



Mit dem Kauf dieses Buches unterstützen Sie die
Kynos Stiftung Hunde helfen Menschen
www.kynos-stiftung.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt ins-
besondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Ein-
speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Haftungsausschluss: Die Benutzung dieses Buches und die Umsetzung der darin enthalte-
nen Informationen erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko. Der Verlag und auch der Autor
können für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art, die sich bei der Umsetzung von im Buch
beschriebenen Vorgehensweisen ergeben, aus keinem Rechtsgrund eine Haftung überneh-
men. Rechts- und Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Das Werk inklusive aller
Inhalte wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Druckfehler und Falschinforma-
tionen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Verlag und auch der Autor überneh-
men keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte des Buches,
ebenso nicht für Druckfehler. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in ir-
gendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandene Folgen vom Verlag bzw. Au-
tor übernommen werden. Für die Inhalte von den in diesem Buch abgedruckten Internetseiten
sind ausschließlich die Betreiber der jeweiligen Internetseiten verantwortlich.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	10
Hundgestützte Arbeit	13
Eine kleine Begriffsklärung	14
<i>Tiergestützte Therapie.....</i>	<i>14</i>
<i>Tiergestützte Pädagogik.....</i>	<i>15</i>
<i>Tiergestützte Humanpflege</i>	<i>15</i>
<i>Tiergestützte Förderung</i>	<i>15</i>
<i>Tiergestützte Aktivitäten</i>	<i>16</i>
<i>Assistenzhunde / Blindenführhunde / Signalhunde.....</i>	<i>16</i>
Anforderungen an den Hund.....	17
<i>Eigenschaften und Wesen.....</i>	<i>17</i>
Ausbildung	19
Wie sag ich's meinem Hund?	
Etwas Theorie muss sein	21
Grundlagenwissen.....	22
<i>Lernen am Erfolg.....</i>	<i>22</i>
<i>Lernen am Misserfolg.....</i>	<i>23</i>
<i>Vom richtigen Zeitpunkt</i>	<i>24</i>
<i>Belohnungsort.....</i>	<i>25</i>
<i>Fehlverknüpfungen.....</i>	<i>26</i>
<i>Generalisierung</i>	<i>26</i>
<i>Häufige Wiederholungen.....</i>	<i>27</i>
<i>Motivation: Was Hunde wollen.....</i>	<i>28</i>
<i>Signale.....</i>	<i>31</i>
<i>Abbau von Belohnungen.....</i>	<i>32</i>
Trainingssschritte	33
Trainingsmethoden.....	37
<i>Training über Locken</i>	<i>37</i>
<i>Training mit Hilfe des Clickers (oder eines Markerworts).....</i>	<i>37</i>
Praxistipps.....	40

Was jeder Schulhund können sollte	43
Grundlagentraining	44
»Sitz« als Positionierungsübung	44
Platz	48
Warten	55
Rückruf	58
Lockere Leine	60
Führen ohne Leine »Bei Fuß«	64
Ruheübungen	69
Ruhe belohnen	69
Abwarten in der Box	72
»Decke« – Warten auf einer Decke, in einem Körbchen oder bei der Leine	74
Konditionierte Entspannung	80
Kontaktaufnahme und Begrüßung	82
Begrüßung	82
Leckerchengabe	86
Kopf auf den Schoß legen	88
Eine Pfote aufs Knie legen	89
Gelassenheit	91
Berührungen	91
Ungewohnte Objekte, Menschen, Situationen	95
 Spezielle Aufgaben für verschiedene Einsatzbereiche	 99
Delegation	100
Übergaberitual	100
Partner- und Rollenspiele	104
Kommunikation und Interaktion	105
Blickkontakt über freies Formen	105
Blickkontakt über Locken	108
Aufmerksamkeitsspanne und Interaktion	109
Lob und Belohnung	110
Bewegung und Motorik	112
Beintunnel	112
Sprung durch Reifen als Delegationsübung	115
Einfacher Bewegungsparcours	119
Bewegungsparcours mit Delegation	120

Tricks	122
<i>Würfeln</i>	122
<i>Einen Ball schubsen</i>	129
<i>Pfote geben</i>	132
<i>»High Five«</i>	135
<i>Klingeln</i>	136
<i>»Twist«</i>	139
<i>Slalom</i>	142
<i>»Acht«</i>	146
<i>Socken ausziehen</i>	154
<i>Kästchen öffnen</i>	159
Suchen und Apportieren	165
<i>Suchen mit Anzeigen</i>	165
<i>Apportieren</i>	171
Lese- und Kuschelstunde	179
Impulskontrolle	181
<i>Auf Leckerchen warten</i>	181
<i>Leckerchen liegenlassen</i>	182
<i>An der Tür warten</i>	184
Umgang mit besonderen Situationen	189
Einführung des Hundes in die Arbeit	190
<i>Vorbereitungen</i>	190
<i>Der erste Einsatz</i>	191
Stress erkennen – und was dann?	193
<i>Beschwichtigungssignale</i>	194
<i>Stressvermeidung und Stressreduzierung</i>	194
Umgang mit unerwünschtem Verhalten	198
<i>Alternativverhalten trainieren!</i>	198
<i>Abbruchsignal oder Rückruf?</i>	199
<i>Umorientierungssignal</i>	203
Ein paar Schlussbemerkungen	204
<i>Die Models</i>	205
Die Autorin	206
Die Fotografen	207
Zum Weiterlesen	208
<i>Hundetraining</i>	208
<i>Tiergestützte Pädagogik</i>	209
<i>Hinweise aus dem Text</i>	209

Vorwort

Ein Hund als bester Freund ist der Traum fast jeden Kindes. Wer das Glück hatte, in der Kindheit einen Hund an seiner Seite gehabt zu haben, kennt das wunderbare Gefühl, mit diesem Kumpel alles teilen zu können. Er war immer da, hat zugehört, hat jeden Quatsch und jedes Abenteuer mitgemacht, hat Sicherheit gegeben. Jetzt möchten wir, dass auch andere Menschen diese wunderbaren Erfahrungen machen können – dass auch ihnen der besondere Mehrwert zuteilwird, den uns der Hund mit seinen unverwechselbaren Gaben und Fähigkeiten schenkt.

Dass Hunde in Pädagogik und Therapie diesen Mehrwert einbringen und viele positive Wirkungen ausüben können, ist inzwischen unbestritten. Seit etwa zwanzig Jahren gibt es eine zunehmende Zahl von Versuchen und Ansätzen, sowohl theoretische Grundlagen wie praktische Konzepte für den Einsatz von Hunden in diesen Bereichen zu entwickeln. So gibt es heute auf der einen Seite eine ständig weiter anwachsende wissenschaftliche Literatur, die sich mit der Wirkung von Tieren auf Menschen beschäftigt. Und auf der anderen Seite haben wir zahlreiche Praxisanleitungen, die dem Mensch-Hund-Team, das in der Schule oder in der Therapie arbeitet, ganz konkrete Hilfestellungen für die dort anfallenden Aufgaben an die Hand geben wollen.

Was aber bisher fehlt, ist ein Leitfaden für die Ausbildung und das Training der Hunde. Diese Lücke möchte ich mit meinem Buch schließen.

Kein Hund wird als perfekter Schulhund geboren. Er hat vielleicht die passenden Talente, aber diese allein qualifizieren ihn noch lange nicht hinreichend für seinen Job. Ohne solide Ausbildung, ohne das Beherrschen von gewissen Standards, ohne die notwendigen Basiskenntnisse und Grundfertigkeiten wird der Hund und wird das Mensch-Hund-Team

*Lernen
macht Spaß!*



weder für seine Kunden/Klienten noch für sich selber Fortschritte oder Erfolgserlebnisse erzielen können. Auch und vor allem der Schulhund braucht eine Hundeschule – und zwar eine ganz spezielle, die auf die Anforderungen und »Qualifikationsprofile« seines künftigen Berufs abgestimmt ist.

In meinem Buch habe ich einen kleinen »Lehrplan« für eine solche Schulhund-Hundeschule zusammengestellt. Im Mittelpunkt stehen die klassischen Basiskompetenzen, sozusagen das Kleine Einmaleins des Schulhundes, das für die spätere Arbeit unverzichtbar ist, sowie die darauf aufbauenden »arbeitsplatzspezifischen« Kompetenzen, deren Training ich als Vorbereitung für die Arbeit auf verschiedenen Einsatzgebieten unbedingt ans Herz legen möchte. Dabei bleibe ich immer möglichst praxisnah, arbeite mit Beispielen, konkreten Aufgabenstellungen und Schritt-für-Schritt-Anleitungen, die das Training leicht machen und ein stressfreies, motiviertes und freudiges Lernen fördern sollen. Alle Trainingsmethoden sind frei von Druck und Drill und basieren auf dem Prinzip der positiven Verstärkung.

In der hundgestützten Arbeit geht es oft in erster Linie um die Emotionen der Kinder/Klienten. Ebenso wichtig sollten dem Lehrer/Therapeuten die Emotionen seines Hundes sein, damit dieser nicht überfordert wird oder gar instrumentalisiert. Natürlich gibt es auch Hunde, die ohne besondere Ausbildung in der Schule Hervorragendes leisten. Die wachsenden Anforderungen in unserer immer komplexer werdenden

Welt erfordern allerdings immer mehr Wissen und Umsicht im fairen Umgang mit dem Lebewesen Hund ebenso wie mit den Schülern und Klienten. Dieses faire Miteinander gehört zu den vornehmsten Zielen der tiergestützten Pädagogik und sollte daher nicht nur für unsere Trainingsinhalte, sondern auch für unsere Trainingsmethoden die innere Richtschnur sein.

Denn uns geht es nicht um »Leistungsoptimierung« und Lernerfolg um jeden Preis, sondern um das, was den eigentlichen Mehrwert ausmacht: die harmonische Mensch-Tier-Beziehung und den Spaß an der gemeinsamen Aufgabe.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude in Ihrem Engagement für die hundgestützte Arbeit.

*Ihre
Beate Lambrecht*

Hundgestützte Arbeit





Eine kleine Begriffsklärung

Die positive Wirkung von Tieren und ganz speziell Hunden auf den Menschen wird seit den 1970er Jahren intensiv erforscht und mittlerweile zweifelt kaum jemand mehr daran, dass hundgestützte Maßnahmen sinnvoll sind. Auch andere Tierarten haben sich in der tiergestützten Arbeit etabliert, wie zum Beispiel in der Delfintherapie, im therapeutischen Reiten oder in der Lamatherapie. Es gibt bisher allerdings weder offizielle Berufe im hundgestützten Bereich noch eine geregelte Ausbildung der Hunde.

Inzwischen führen die Bemühungen verschiedener Organisationen und einzelner Personen dazu, dass sich einheitliche Bezeichnungen der einzelnen Einsatzbereiche durchsetzen. Wurde vor rund 20 Jahren noch fast jeder irgendwie therapeutisch oder pädagogisch eingesetzte Hund als »Therapiehund« bezeichnet, gibt es nun ein wesentlich differenzierteres Bild. Es wird danach unterschieden, welche Ausbildung der Hundeführer hat, welche Anforderungen an den Hund gestellt werden und welche Ziele die Maßnahmen haben.

Tiergestützte Therapie

Ein Hund, der in der Therapie eingesetzt wird, wird meist als »Therapiehund«, »therapeutischer Begleithund« oder »Therapiebegleithund« bezeichnet, und die hundgestützte Therapie wird von einem ausgebildeten Therapeuten ausgeführt. Das kann beispielsweise ein Psychotherapeut, Ergotherapeut oder Physiotherapeut sein. Der Einsatzbereich des Hundes ist die zielgerichtete therapeutische Arbeit mit Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen.

*Gestatten:
Speedy, Schulhund.*



werden relativ viele besondere Anforderungen an ihn gestellt, weshalb er eine fundierte spezifische Ausbildung haben sollte. Ebenso wichtig ist allerdings die tierbezogene Kompetenz und Ausbildung des Therapeuten.

Tiergestützte Pädagogik

In der hundgestützten Pädagogik wird der speziell ausgebildete Hund von einer pädagogischen Fachkraft geführt. Das kann etwa ein Sozialpädagoge, Lehrer, Erzieher oder Diplompädagoge sein. Der Pädagoge setzt den Hund als »Co-Pädagogen« zur Erreichung konkreter pädagogischer Ziele in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein. Ebenso wie der Therapeut benötigt der Pädagoge tierbezogene Kompetenz und sollte kynologisch geschult sein.

Je nach Einsatzbereich wird der Hund »pädagogischer Begleithund«, »Schulbegleithund«, »Schulhund«, »Klassenhund« oder – noch spezifischer – »Lesehund« genannt.

Tiergestützte Humanpflege

In der pflegenden und heilenden Arbeit von Krankenpflegern, Altenpflegern oder Heilerziehungspflegern können Hunde ebenfalls sehr erfolgreich eingesetzt werden. Auch hier ist eine spezielle Ausbildung von Hund und Mensch erforderlich, damit das Team für die anspruchsvolle Arbeit mit Menschen mit Pflegebedarf gut vorbereitet und eingeübt ist.

Meines Wissens gibt es noch keinen besonderen Begriff für diese Hunde. So werden sie oft ebenfalls »therapeutischer Begleithund« genannt.

Tiergestützte Förderung

Für hundgestützte Fördermaßnahmen muss der Hund ebenfalls eine spezifische Ausbildung haben, während der Hundeführer kein Pädagoge, Therapeut oder Pfleger sein muss, aber eine Schulung im Bereich